

# Seligenstädter Heimat-Blatt



NACHRICHTENBLATT FÜR SELIGENSTADT UND UMGEBUNG

HERAUSGEGEBEN VOM HEIMATBUND SELIGENSTADT

MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN DER STADTVERWALTUNG SELIGENSTADT

7. JAHRGANG

28. JANUAR 1955

NR. 4

# Die kürzeste Generalversammlung

„Wir wollen uns bemühen, heute abend die kürzeste Generalversammlung abzuhalten, die in diesem Jahre in Seligenstadt gehalten wird“, erklärte der Präses der Kolpingsfamilie, H. H. Kaplan Becker, als er die Generalversammlung 1955 eröffnete. Kaplan Becker's Bitte wurde erfüllt, denn mit einem für solche Veranstaltungen seltenen Elan rollten die leider unvermeidlichen Tagesordnungspunkte, Rechenschaftsbericht, Protokollverlesung und Kassenbericht, über die Bühne. Daß im vergangenen Vereinsjahr etwas geleistet wurde und daß außerdem auch die Geselligkeit zu ihrem Recht kam, ging eindeutig aus dem Jahresprotokoll hervor. Getreu dem Wort des Gesellenvaters Kolping stand die religiöse Weiterbildung im Mittelpunkt aller Arbeit. Sagt doch Kolping: „Die Religion ist der Kern, das Mark von allem menschlichen Tun und davon absehen wollen, ist Torheit oder Schlechtigkeit.“ So begann jeder Monat in der Kolpingsfamilie mit einem religiösen Vortrag in der Schwesternhauskapelle. Außerdem veranstaltete die Kolpingsfamilie am 19. Mai 1954 eine Abendwallfahrt zur Liebfrauenheide, an der sich nicht nur die Kolpingsöhne, sondern auch eine große Anzahl anderer Marienverehrer beteiligten. Mittel- und Höhepunkt der religiösen Jahresarbeit war der Einkehrtag am 12. Dezember v. J., zu dem der weit über die Grenzen der Diözese bekannte Oblatenpater Ständebach aus Offenbach am Main gewonnen werden konnte.

Aus den anderen Arbeitsgebieten seien folgende Veranstaltungen des letzten Vereinsjahres erwähnt: Jakob Marx, der be-

kannte jugendliche Redner aus Rüsselsheim und jetzige Landtagsabgeordnete, sprach im Frankfurter Hof, über „Christ und Politik“. Mehrere Male hatten die Kolpingssöhne mit ihren Freunden und Gästen Herrn Rektor Markert, der Ehrenmitglied der Kolpingsfamilie ist, in ihrer Mitte, um alte Seligenstädter Stadtgeschichte zu hören. Anfang März sprach ein Arzt über die Ehe aus der Sicht des katholischen Arztes in einem durch Lichtbilder ergänzten Vortrag. Der Diözesan-senior Dr. Klaus Kippert weilte dreimal in Seligenstadt, um die Kolpingssöhne mit den aktuellen Problemen der Kolpingsfamilie vertraut zu machen. Auch der Landessekretär der hessischen Kolpingsfamilien, Josef Bagus, sprach an verschiedenen Abenden im Vereinslokal. Ueber kommunalpolitische Fragen referierte der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher Willi Brehm an einem Abend im September in einer gut besuchten Versammlung und Herr Stud.-Rat Bruder, 1. Stadtrat, behandelte hin und wieder politische Probleme. Vertreter der verschiedensten Berufe, selbst Kolpingssöhne, erzählten in mehreren Versammlungen interessante und lehrreiche Dinge aus ihrem Arbeitsbereich. Nicht zu vergessen sind die ungemein allgemeinbildenden Vorträge des Herrn Stud.-Rats Leist. Über Familienfragen wurde des öfteren in der Gruppe Alt-Kolping diskutiert. Die Geselligkeit kam bei der Fastnachtsveranstaltung, dem Ausflug, dem Familienabend im September und der Nikolausfeier zu ihrem Recht. Mit gutem Gewissen kann also die Kolpingsfamilie sagen, daß sie auch im vergangenen Jahr das Programm ihres geistigen Vaters Kolping:

entsprechen, werden die Ausgabezeiten ab 4. Februar 1955 wie folgt geändert: Schüler u. Jugendl.: freitags v. 16-17.30 Uhr Erwachsene: freitags von 17.30-18.30 Uhr

Erziehung des Menschen zu tüchtigen Christen, tüchtigen Meistern und tüchtigen Bürgern erfüllt hat.

Die durch das Kolpingsmitglied Alfons Stenger geleitete Vorstandswahl ergab keine Aenderung von Bedeutung. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Präses: H. H. Kaplan Becker; Vizepräses: Franz Etzel sen; Senior: Karl Neubauer; Altsenior: Franz Bayer; Kassierer: Marzellan Rachor; Schriftführer: Franz Etzel jr.; Protokollführer: Otto Sticksel; Berufsbildungsobmann: Josef Seibert; Vergütungswart: Alfons Heberer; Beisitzer: Martin Ruppel, Franz Wurzel, Josef Millitzer, Marzellan Krauß und Reinhold Ricker.

Die Aussprache gab dem Vorstande manche nützliche Anregung für seine kommende Arbeit. So wurde u. a. festgelegt, in diesem Jahre neben der religiösen Arbeit besonders die Berufsbildung zu forcieren. Aus diesem Grunde sind verschiedene Abendkurse geplant, über die wir zur gegebenen Zeit Näheres berichten werden.

Alles in allem, der Präses hatte recht, denn in der Kürze lag die Würze. Jedes unwichtige Gerede ist an diesem Abend unterblieben, und man konzentrierte sich auf das Wesentliche. Deshalb konnten Präses und Kolpingssöhne am Schlusse der Versammlung aus frohem Herzen das Kolpingslied singen, das da schließt: „Ihr Brüder reichet euch die Hand, Vater Kolping lebe hoch!“ F. E.